Anything can happen...

...if you are ready to try it!

Von scater-fiffy

Kapitel 11: Scorpius and Rose - no cliché part two

Chapter 11: Scorpius and Rose - no cliché part two

Es waren zwei Wochen seit dem Sommerfest im Fuchsbau vergangen. Lilys Bauch war, so weit das noch möglich war, noch etwas größer geworden und die Potter wusste da sie nicht mehr lange auf die Arbeit kommen konnte um Akten zu bearbeiten. „Wir heiraten nicht vor der Geburt, weil ich keine fette Kuh sein will! Ich will verdammt nochmal in ein Kleid passen, dass den Namen Kleid auch verdient hat und nicht in einem Zelt vor dem Altar stehen.“ Celine Morgan saß Lily gegenüber an ihrem Schreibtisch und schlug die Akte zu die sie gerade bearbeitet hatte, wollte etwas erwidern als Nicolai Morrow und James Potter das Büro betraten. „Wir sollen uns doch nicht so aufregen.“, neckte der Halbbruder die Rothaarige, was Lily genervt seufzen und sich eine Stelle am Bauch reiben lies. „Treten mal wieder fleißig.“, mutmaßte James darauf und gab seiner Schwester einen Kuss auf die Schläfe, Lily sah kurz genervt auf ehe sie brummelte: „Suchen wohl eher gerade den verdammten Schnatz.“ Lily reicht ihrem Bruder eine Akte. Ihr Blick war jedoch auf Celine gerichtet. „Außerdem sind wir modern. Wir brauchen nicht vor der Geburt zu heiraten, wir lieben unsere Babys auch so.“ James gluckste, er hatte seinem Kollegen die Akte gegeben und lehnte nun an Celines Schreibtisch. „Davon abgesehen das es Onkel Percy und Ron rasend macht das eure Kinder unehelich sind.“ Die Potter schnaubte. „Es ist mir ehrlich gesagt völlig egal was dieser Krötenscheißer zurzeit sagt. Solange er es nicht mal auf die Reihe bekommt, seine eigene Tochter ordentlich zu behandeln, sollte er mir besser nicht mehr unter die Augen treten.“ Nun musste James lachen. Nicolai beugte sich zu ihm. „Ihr solltet ihr den Zauberstab wegnehmen.“, sagte er im Bühnenton. Celine versuchte sich das Lachen zu verkneifen und zwinkerte der Potter zu, welche Nicolai böse anstarrte. Doch James grinste bei diesen Worten. „Sie hat Ron die Haare versengt. Und ich schwöre bei Merlins Unterhose ich habe Tante Hermine und Dad noch nie so hysterisch lachen hören wie an diesem Tag. Und damals hatte Lily keinen Zauberstab in der Hand.“ Nun brachen auch bei dem Halbbruder und der Morgan alle Dämme und sie verfielen in schallendes Gelächter. „Na toll, jetzt werde ich auch noch ausgelacht.“, brummte Lily und erhob sich schwerfällig von ihrem Stuhl. James ergriff sie am Arm, doch Lily entwand sich ihrem ältesten Bruder. „Ach Twinkels, nun sei nicht böse, hey wo willst du denn hin?“ Doch da war die jüngste Potter bereits aus dem Großraumbüro gestapft. Sie antwortete ihm nicht, doch James konnte sich denken das Lily den Weg zu Albus Abteilung einschlagen würde. So war

das eben unter ihnen drein. Wenn zwei sich stritten hörte er sich der dritte an und schlichtete meist.

„Musst du sie denn so ärgern?“, fragte eine noch immer leicht lachende weibliche Stimme hinter ihm dann. James drehte sich zu der Sprechenden um und sah Celine Morgan, Lilys Ausbilderin direkt in die strahlenden blauen Augen. „In dem ich sie ärgere, zeige ich ihr wie sehr ich sie liebe. Und umgekehrt wird ein Schuh daraus, wie die Muggel so gerne zu sagen pflegen.“ Celine schüttelte lächelnd den Kopf und Nicolai schlug ihm lachend auf die Schulter. „Du bist manchmal ein richtiger Bauer Potter, aber das mag ich so sehr an dir.“ Der Halbbrusse zwinkerte Celine zu und hielt dann die Akten, welche in die Aurorenabteilung mussten, kurz hoch. „Ich gehe schon mal vor, muss noch was mit deiner reizenden Cousine besprechen.“ Nicolai drückte James Schulter, nickte Celine lächelnd zu und machte sich auf und davon. James, der sich Nics Worte durch den Kopf gehen ließ, rief etwas verspätet: „Ich hoffe für dich, dass du nicht Lucy damit meinst Morrow!“ Sein Partner lachte als er im Aufzug verschwand. Wieder erklang dieses Glockenhelle sanfte Lachen hinter ihm, in dem sonst sehr vollen und lauten Großraumbüro. „Ich muss sagen ihr zwei zusammen seid wirklich sehr unterhaltsam. Seit ich Lily ausbilde und damit sie und ihre, eure Familie kennen gelernt habe, ist mein Leben um einiges erheiternder geworden.“ Die Brünette erhob sich, dabei teilte sich ihr Umhang und James erhaschte einen Blick auf das dunkelblaue Kleid das sie darunter trug. Es endete ungefähr bei der Mitte ihrer Oberschenkel und zeigte recht viel Bein. James konnte sich nicht erinnern Celine schon einmal in einem Kleid gesehen zu haben, er beschloss in Zukunft mehr darauf zu achten. „Es freut mich das meine Familie dir des öfteren Grund zur Erheiterung bietet.“ Er grinste etwas verlegen und fuhr sich mit der Hand durchs, sowieso total unordentliche Haar, welches er von seinem Vater hatte.

Egal was die Potters auch versuchten, sie sahen immer etwas verzaust aus. Die Frauen schien es jedoch nicht zu stören. James hatte seine Mutter nie über die zerzausten Haare ihres Mannes oder ihrer Söhne etwas böses sagen hören. Nur die Lehrer hatte es immer wahnsinnig gemacht.

„Ich lache nicht über euch James, das möchte ich betonen. Es tut mir leid. Ich wollte mich nicht über euch lustig machen.“, sagte Celine schnell, wurde sich erst als sie James Verlegenheit wahr nahm gewahr, wie ihre Worte gewirkt haben mussten. Sie ging, ohne es bewusst war zu nehmen in eine formellere, steifere Haltung und maß auch mehr Abstand zu James als sie an ihm vorbei ging um sich von Lilys Schreibtisch Akten zu nehmen. James kniff kurz die Augen zusammen, er hatte nicht beabsichtigt in eine solche unangenehme Situation mit Celine hineinzurutschen. Sie sollte sich nicht für seine ungeschickte Wortwahl entschuldigen müssen, da sie glaubte ihm zu nah getreten zu sein. Er drehte sich zu ihr um, sie sortierte Lilys Aktenberg hoch konzentriert und tat offenbar so als würde sie ihn nicht bemerken. James musste sich ein Grinsen verkneifen, er ließ sich nicht ignorieren. Langsam ging er zu ihr herüber, stellte sich sehr dicht neben sie, zog dabei seine Taschenuhr hervor. „Ich weiß das keiner von uns beiden den jeweils anderen gerade in Verlegenheit bringen wollte. Ich habe mich falsch ausgedrückt, der Fehler lag bei mir. Im Grunde wollte ich auch etwas ganz anderes als ich her kam.“ Celine sah zu ihm auf, James überragte sie um einen halben Kopf, dabei trug sie heute Absätze, auch das war ihm aufgefallen. Ohne war sie bestimmt einen ganzen Kopf kleiner als er. Celine bemerkte wie dicht er bei ihr stand,

doch sie ging nicht zurück, duldete seine Nähe, was er als positives Zeichen wertete. Ein neugieriges, aber vorsichtiges Lächeln lag auf ihren Lippen. „Und was wolltest du?“ James grinste und zeigte ihr die Zeit auf seiner Taschenuhr. „Dich fragen ob du Lust hättest mit mir gemeinsam Mittag in Muggellondon zu machen.“ Ab und an erinnerte er sich eben doch noch an seine Manieren.

Rose arbeitete sich mal wieder durch einen Berg Akten, sie war sich sicher gewesen, das meiste erledigt zu haben, doch der Fields Fall war wieder ins Rollen gekommen. Erste Spuren mussten ausgewertet werden und so saß sie daran die Berichte aus der Abteilung ihrer jüngeren Cousine zu bearbeiten, als eben diese sich ihr gegenüber nieder lies. Den dicken Bauch streichelnd, sehr verstimmt auf Rose Aktenberg blickend saß Lily Luna Potter nun da. Rose legte ihre Feder beiseite und zog eine Augenbraue fragend nach oben. „Wie lange hast du vor deinen dicken Hintern hier her zu schaffen um dich über einen deiner Brüder, ich nehme an diesmal war es James, denn Albus sitzt den ganzen Tag schon brav an seinen Schreibtisch, auszulassen, weil einer oder beide dich geärgert haben.“ Lily spitze ihre Lippen und legte ihre Stirn in Falten, es war ein sehr belustigender Anblick. Doch Rose wusste das es nur ein Tropfen war, der fehlte um das Fass zum überlaufe zu bringen, weswegen sie sich beherrschte und sachlich blieb. „Lysander und ich haben beschlossen das Freitag mein vor erst letzter Tag sein wird. Der Heiler ist auch der Meinung, dass es dann wirklich besser wäre, wenn ich zuhause bliebe um dort Däumchen zu drehen.“ Die Falten glätteten sich. „Und mein Hintern ist nicht dick, dick ist nur mein Bauch.“, stellte die Potter böse blickend aber liebevoll über ihren Bauch streichelnd fest. Rose lächelte ihre Cousine an. „Ich freue mich schon wenn die Beiden auf die Welt kommen, ich bin sehr neugierig auf sie.“ Rose sprach leise, nicht weil sie Angst hatte es könnte sie jemand hören, sie fand nur das es nicht jeder zufällig hören müsste. Lily lächelte nun endlich das erste mal wieder seit sie die Abteilung der Fluchbrecher betreten hatte.

„Ja, wir sind auch gespannt auf sie und freuen uns darauf sie bald beide in unseren Armen halten zu können.“ Unausgesprochen blieb das Beide wussten wie viel Glück Lily hatte ihre Zwillinge ohne Komplikationen bis fast zum errechneten Geburtstermin unter dem Herzen tragen zu können. Oft kamen Zwillinge früher zur Welt. Vor allem in der magischen Welt. Rose sah wie die Anspannung und die Gereiztheit von Lily abfielen. „Lysander und ich haben seinen Eltern erzählt das ihr die Patenschaft von einem der Kleinen übernehmen werdet.“ Die Erinnerung an den Abend des Sommerfestes im Haus ihrer Großeltern flimmerten vor Rose Augen auf.

Flashback, zwei Wochen zuvor, am Abend des Sommerfestes:

Sie hatten gegessen, getanzt und gelacht. Nun spielten Albus, James, Hugo, Lucy, Frank, Roxy, Onkel Harry, George, Percy, Bill, Nic, Charlie, Radu und Lorcan gegeneinander Quidditch. Rose saß neben ihrer hochschwangeren Cousine Rose am Tisch und trank mit ihr gemeinsam Mangosaft aus den Weingläsern ihrer geliebten Granny. Außer ihnen saß niemand mehr an der langen Tafel. Ihre Mütter hatten angefangen das Geschirr ins Haus zu bringen, damit es ihre Granny nicht zu tun brauchte. Diese saß auf einem alten

Liegestuhl neben ihrem Mann und beobachtete mit den restlichen Gästen das Spiel. „Es gefällt mir viel besser meinen Saft aus einem Rotweinglas zu trinken, auch wenn Mumm sagt das ich völlig übergeschnappt bin.“, erklärte Lily und durchbrach das Schweigen zwischen ihnen. Rose sah vom Spiel weg und betrachtete das Glas in Lilys Händen. Die Potter hielt es zwar noch fest, doch es stand eher auf ihrem Babybauch. Lily, welche ihren Blick nicht vom Spiel genommen, als sie die Stille durchbrochen hatte, sah nun zu Rose und grinste als sie bemerkte das ihr Glas mehr auf ihrem Bauch stand. „Schwanger sein ist zwar gegen Ende sehr anstrengend, vor allem mit Zwillingen, aber es hat auch seine Vorteile.“ Rose fing leise an zu lachen und steckte Lily damit an.

Ein paar Meter entfernt sahen zwei junge Männer zu den beiden Frauen. Beobachteten wie die Cousinen zu lachen begannen. Lysander schlug Scorpius freundschaftlich auf die Schulter und ging auf den Tisch zu, still schweigend folgte der Malfoy ihm und gemeinsam traten sie zu den beiden Rothaarigen die ihr Leben bestimmten.

Kaum hatte sich Lysander ans Kopfende neben Lily gesetzt, zog dieser auch Lilys Füße auf seinen Schoß. Die Potter sah ihren Freund liebevoll an. „Ich bin gerade guter Laune also keine blöden Sprüche oder Vergleiche mit Baumstämmen was meine Beine betreffen.“ Sie drohte ihm mit ihrem Weinglas mit Mangosaft. Doch Lysander griff über den Tisch nach Lilys freier Hand, hielt diese fest umschlossen. „Ich hatte nicht vor einen weiteren Vergleich zu setzen, viel eher wollte ich die Gelegenheit nutzen das wir Scorpius und Rose alleine sprechen können.“ In Lilys Blick trat Erkenntnis. „Das hatte ich fast vergessen.“ Die Potter sah gebannt zu ihrer Cousine, welche sich ihr gegenüber gesetzt hatte damit sie neben Scorpius sitzen, Lily jedoch ansehen konnte. Vergnügt beobachtete Lily wie ihre Cousine und der Malfoy einen fragenden Blick wechselten und dann Lysander und sie ansahen. Lily drückte Lysanders Hand, was dieser zum sprechen ansetzen lies. „Wie ihr wisst werden wir bald Eltern von zwei wundervollen kleinen Wesen. Neben der Frage nach den Namen haben wir uns auch überlegt wer die Paten der Kinder sein sollen. Wir hatten neben Lorcan und Lucy, auch an euch beide gedacht.“ Der Scamander wechselte einen liebevollen Blick mit Lily und legte dann ihre beider verschränkten Hände auf Lilys Bauch. „Wir hatten uns gefragt, ob ihr beide dazu bereit wärt. Rose du bist mir neben Lucy eine der mir am engsten stehenden in unserer Familie und warst mir stets ein Leuchtfeuer im Dunkeln. Und du Scorpius bist für Lysander ein enger Freund und Berater geworden, ihr seit uns wichtig.“ Lily hatte das Wort übernommen und blinzelte etwas gegen die Tränen an. Sie musste lachen. „Verdammte Hormone, dauernd werde ich rührselig. Oder gerade in Wut oder lache plötzlich hysterisch.“ Lysander beugte sich vor und küsste sie auf die Schläfe, flüsterte ihr etwas in Ohr was die Potter leise lachen lies.

Rose wandte sich von Lily ab und sah zu Scorpius. Sie hatte sich erhoben als die beiden Männer an den Tisch getreten waren, damit sich neben Scorpius setzen konnte. Er hatte ihr über den Rücken gestrichen und dann ihre Hand in seine genommen. Nun trafen Sturm graue Seen auf grüne Jade. Es bedarf keiner Worte zwischen ihnen, sie wussten auch so das Geschenk zu schätzen, welches ihnen eben gemacht worden war. Und selbst wenn ihre Beziehung einmal nicht mehr die Liebender sein sollte, so würden sie dennoch für ihr gemeinsames Patenkind da sein. Scorpius sah zu erst zu den werdenden Eltern zurück. „Wir freuen uns sehr darüber das ihr uns als Paten gewählt habt.“ Rose streckte ihre Hand über den Tisch aus und Lily kam ihr entgegen und ergriff sie. „Wir werden alles in unserer Macht stehenden tun um die besten Paten zu sein.“

Flashback ende:

„Du bist gerade ziemlich weit weg, kann das sein?“ Rose sah Lily etwas verträumt an und nickte. „Ich habe mich eben daran erinnert wie du und Lysander uns gefragt haben ob wir Paten sein wollen.“ Rose unterbrach sich selbst kurz, zum ersten mal konnte Lily beobachten wie ihre sonst so Wortgewandte Cousine nach Worten rang. Die Potter streckte ihr ihre Hände über dem vollen Schreibtisch entgegen und Rose ergriff sie mit Erleichterung. „Du, ihr, habt uns eine solche Freude damit gemacht. Und ich habe mich wieder ein bisschen mehr geheilt gefühlt.“ Geheilt von der Wunde die ihr Vater ihr Monate zuvor zugefügt hatte.

Noch immer machte es Lily wütend wenn sie daran dachte wie ihr Onkel mit seiner Tochter umging. Doch daran wollte und sollte sie jetzt nicht mehr denken. Zuviel Aufregung war nicht gut für sie und die Babys. „Das hatten wir gehofft. Du hast mich in Hogwarts beschützt, hast über mich gewacht und ich wünsche mir das du über meine Kinder genauso wachst wenn sie durchs Leben gehen. Das du Lorcan und Scorpius arrogantes Slytheringehabe im Zaun hältst, wenn sie meinen Babys beibringen auf sich stolz zu sein und Lucy in ihrem Unfug bremsst. Ich weiß ihr werdet sie alle mit Liebe überhäufen und genau das wünsche ich mir für meine Babys. So eine Verbindung wie Mum und du sie habt.“ Wieder traten, wie so oft in letzter Zeit, Lily Tränen in die Augen. Ihre Hormone setzten ihr seit dem siebten Monat ziemlich zu, was ihre Gefühlswelt betraf.

„Och man, jetzt heule ich schon wieder, das nervt wirklich.“, lachte die Potter, wischte sich die Tränen weg und Rose stimmte mit ein. Von diesem Lachen angezogen kam Albus an ihren Schreibtisch und umarmte seine kleine Schwester liebevoll von hinten. „Na, na Twinkels. Es ist alles okay. Du musst doch nicht gleich in Tränen ausbrechen, nur weil du ich so freust mich zu sehen.“, scherzte der ehemalige Streichkönig und fing sich einen Schlag auf seinen Arm ein. „Du bist blöd Albi.“, doch Lily lachte und ließ sich in die Umarmung ihres Bruders fallen. Der Potter grinste Rose an und drückte Lily einen Kuss auf die Schläfe.

Rose lehnte sich zurück und betrachtete lächelnd die beiden, wie sie sich herzten, wie sie scherzten und sich gegenseitig aufzogen. Das war ihre Familie. Das war mit ein Grund warum sie noch nicht ganz zerbrochen war. Warum ihr Herz noch immer schlug und sich zwang zu heilen. Und der andere Grund kam gerade in die Abteilung geschlendert, ein paar Akten in der einen Hand und die andere in seinen Umhang vergraben. Eben typisch für ihn. „Ärgert dich dein Bruder wieder Lily? Wenn du möchtest kann ich ihn verklagen, mir fällt bestimmt ein Grund dafür ein. Schließlich war er schon immer ein Unruhestifter.“ Er grinste ihre Cousine an, reichte ihr die Akten, die er wohl hatte zu ihr bringen wollen und die Potter dann hatte suchen müssen. Albus richtete sich auf und drohte seinem besten Freund spielerisch mit der Faust. „Jetzt werde mir hier nicht vorlaut Malfoy, wer hat denn bitte in der vierten Klasse das Mädchenklo im fünften Stock in die Luft gejagt, anstelle nur eine Stinkbombe hinein zu werfen?“ Die beiden Männer gaben sich einen schnellen verbalen Schlagabtausch, der eine zog den anderen mit alten Hogwartsstreichen auf und so auch der andere. Lily jedoch beendete den Schlagabtausch der beiden durch ihr Aufstehen. „Eigentlich wollte ich Mittagspause machen.“, sagte sie laut und sah Albus auffordernd an. Dieser nickte ergeben lächelnd. „Ihr Wunsch ist mir Befehl.“ Er

bot seiner Schwester seinen Arm an und Lily hakte sich ein. Sie winkte Rose noch zu und marschierte dann mit Albus davon, welcher es nicht lassen konnte Scorpius einen Schlag gegen die Schulter zu geben, was dieser natürlich dem Potter zurück gab. Dann waren die Pottergeschwister auf und davon. Wahrscheinlich würden sie ihren Vater aufsuchen um mit ihm zu Mittag zu essen.

„Ich finde eine Pause haben wir uns auch verdient. Ist immer hin schon nach zwei.“ Scorpius hatte sich neben Rose an ihren Schreibtisch gelehnt und sah auf seine Taschenuhr. Die Weasley beschloss das eine Pause wirklich sehr verlockend klang und erhob sich. Sie lies zu, dass er sie an der Hand nahm und ihr einen Kuss auf die Lippen drückte. Sollten alle sehen das sie zusammen waren, das sie sich liebten. Rose kümmerte sich nicht mehr darum was andere sagten. Sie hatte aufgegeben sich für die Welt zu verbiegen, die sein zu wollen die die Welt in ihr sah. Jetzt war Rose einfach sie selbst und Scorpius liebte sie dafür. So wie sie ihn dafür liebte das er einfach er war, sie nahm wie sie war, mit all den Ecken und Kanten, mit dem gebrochenen Herzen und dem Riss in ihrer Seele, den ihr Vater in ihr hinterlassen hatte. „Na komm, ich habe Lust mal wieder in unser Café in der Stadt zu gehen.“ Das kleine Café in Muggellondon, in dem sie sich immer getroffen hatten, schon als sie nur Freunde waren. Rose lies sich von ihm mit ziehen, genoss die Wärme und Nähe zu ihm. „Hervorragende Idee!“

Ron Weasley hatte selten im Ministerium zu tun, doch eine neue Erfindung seines Bruders benötigte die Zulassung der Behörden und so war er an diesem Morgen hingeeilt in der Hoffnung zum regen Mittagsgeschäft wieder im Laden sein zu können. Jedoch kam es wie es immer kam und es dauert sehr lange bis die Prüfung überstanden und die Papiere ausgestellt worden waren.

Also beschloss Ron noch kurz seinen Schwager und besten Freund zu besuchen. Set dem großen Streit näherten sich alle Beteiligten erst langsam wieder aneinander an. Harry stand gerade mit seinen zwei jüngeren Kindern beisammen, als der älteste Potter ihn entdeckt hatte. Als Lily ihn jedoch entdeckte, verabschiedete diese sich von ihrem Vater und zog Albus mit sich davon.

Seit Ron nicht mehr mit Rose sprach, war Lily wütend auf ihn und mied ihren Onkel so gut sie konnte. Und das konnte sie ganz ausgezeichnet, wie er gerade gesehen hatte. Der Weasley seufzte schwer, trat aber zum Helden der Nation hin. „Hallo Harry.“ Sein bester Freund umarmte ihn kurz. „Ron was machst du denn hier? Eine neue Erfindung?“ Harry versuchte auf die Papiere in seinen Händen zu sehen. Gemeinsame Erinnerungen kamen auf, als sie damals zum erste Mal mit den Streichematerial seiner Brüder in Kontakt gekommen waren. Wehmut kam in ihm auf.

Der Weasley nickte und zeigte Harry die Papiere. „Ja, ich habe mir eben die Zulassung erkämpft.“ Ron sah den Potter grinsen, als dieser erkannte was George da ertüfelt hatte. Ron beteiligte sich im Geschäft seines Bruders in dem er die Artikel anpries, Geschichten aus ihrer Jugend erzählte, wie sie manches in Hogwarts eingesetzt hatten und verkaufte natürlich die Ware. Das Erfinden überließ er George, der sich

Fred dann immer sehr nah fühlte. Ron wollte diese Momente nicht stören. Die Beziehung seiner Zwillingbrüder war etwas wundervolles gewesen. Und so sehr auch ihm Freds Tod schmerzte, so wusste Ron, George brach es jeden Tag aufs neue das Herz.

Harrys beherzter Schulterklopfer holte den Weasley aus seinen trüben Gedanken. Der Potter wusste was ihm im Kopf umher trieb „Mir fehlt er auch, aber er lebt durch das, was ihr hier macht weiter.“ Der Potter wies auf die Papiere in Rons Händen.

Gemeinsam gingen die beiden Freunde den Flur entlang, trafen dabei immer wieder Freunde aus der Schule und aus dem Krieg und man blieb stehen und unterhielt sich. So standen sie gerade mit dem alten Minister Kingsley Shacklebolt auf dem Flur und unterhielten sich, wie so oft über die entscheidende Schlacht damals in Hogwarts, als Ron einen eher beiläufigen Blick über den Flur warf und dabei sah wie *Sie* mit *Ihm* Hand in Hand auf den Aufzug zusteuerte, dabei lachte und sich an *Ihn* lehnte, glücklich wirkte.

Ron war wie paralysiert, beobachtete und verstand nur sehr wage was er da gerade sah. Versuchte *Sie* zu verstehen, weil er *Sie* schließlich liebte. Doch ganz kam er nicht dahinter. Die Aufzugtüren schlossen sich, das junge Paar hatte ihn nicht bemerkt. Ron wandte sich wieder seinem Freund und dem Zaubereiminister zu. Der Weasley hatte nicht bemerkt das der Potter ihn beobachtet und nun nachdenklich betrachtete. Viel zu sehr war Ron von dem eben Gesehenen gebannt und in Überlegungen gefangen.

.....

Die anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Kochen hatten sie beide gemeinsam gemeistert, in dem sie angefangen hatten einen Kochkurs zu besuchen. Also einen für blutige Anfänger. Rose war noch immer sehr erstaunt darüber das es noch einige andere Menschen in England gab, die so schlecht in der Küche waren wie sie. Mittlerweile jedoch schaffte es die Weasley problemlos Nudeln, Kartoffeln und Reis zu kochen, eine einfache Soße anzusetzen und Fleisch an zu braten, nicht zu verbrennen. Sie musste ja kein Meisterkoch werden, es reichte schon wenn sie und Scorpius nicht verhungerten.

So saß sie nun mit ihm am Tisch, um gemeinsam das Gemüse für ein Ratatouille zu schneiden. Dominique hatte ihrer Cousine und Freundin versichert das es ein total einfaches Gericht sei. „Ich mag es wenn du lächelst, es zeigt mir wie glücklich du bist und heute hast du den ganzen Tag gelächelt wenn ich dich gesehen habe.“ Der Malfoy warf gerade die Auberginen in die Schüssel, die in der Mitte des Tisches stand. Rose hielt in ihrer Schneiderei inne und dachte kurz nach, ehe sie ihn anstrahlte. „Es macht mich einfach glücklich das Lily und Lysander uns als Paten möchten, dass sie uns beiden so sehr vertrauen. Es macht mich glücklich zu sehen wie Lily sich immer mehr auf ihre Babys freut und mit jedem Tag mehr strahlt. Ich hoffe ich werde auch mal so strahlen wenn ich schwanger bin. Es macht mich glücklich zu sehen wie Albus, James und Lily umeinander sorgen, sich kabbeln, sich beschützen. Es macht mich glücklich zu wissen das Dominique und Fred heiraten werden und das Alice bald ihr Musikstudium beendet. Das unsere Freunde und Familie glücklich ist macht mich glücklich. Das sie

uns akzeptieren macht mich glücklich.“ Die Rothaarige hielt inne, war überrascht über die Flut an Worten die aus ihrem Mund gesprudelt waren. Scorpius sah sie mit diesem ganz bestimmten Lächeln, diesem Funkeln im Blick, das er nur für sie hatte, an. Rose stand auf, umrundete den kleinen Tisch um in seine Arme zu kommen. Sie küsste ihn, legte dann ihre Stirn an seine. Genoss die Berührung seiner Hände, als diese an ihren Seiten auf und ab strichen, sie sicher auf seinem Schoß hielten. Ihr Halt gaben, sie erdeten.

Rose genoss es wie er ihr Sicherheit und Geborgenheit gab. Ihr Hafen und ihr Fels war. „Du machst mich glücklich.“ Jadegrüne Augen strahlen graue Seen an. Scorpius hielt sie nah bei sich, stahl ihr einen Kuss von Lippen, die ihn süchtig werden ließen. Rose war Wortgewand, doch ihre Gefühle sprach sie nie so deutlich aus, zu oft hatte man sie verletzt, tief verletzt. Umso mehr freute er sich über ihr Vertrauen ihm gegenüber, dass sie so ehrlich und so offen war, sich ihm völlig hingab. Eine Weile saßen sie so da, hielten sich, stahlen sich gegenseitig einen Kuss und genossen die Stille ihrer gemeinsamen Wohnung. Doch als die Schatten immer länger wurden, löste Scorpius sich etwas. „Ich fürchte wenn wir nicht bald das restliche Gemüse schneiden und der Anleitung deiner Cousine folgen, werden wir nicht fertig sein wenn meine Eltern kommen.“ Rose stand lachend auf. „Oh das dürfen wir nicht zulassen, sonst hat dein Großvater ja kein gutes Argument mehr, warum du mit mir zusammen bist.“ Scorpius stimmte in ihr Lachen ein.

Lucius Malfoy hatte bei einem der vielen Abendessen, die Rose und Scorpius beigewohnt hatten einmal beiläufig darüber gesprochen das die Weasleys nicht für vieles berühmt waren, außer ihre Anzahl und die gute Küche. Rose hatte sich damals nicht getraut ihre Unzulänglichkeit in der Küche preis zu geben. Als Scorpius seine Eltern auch noch eine Woche später zum Essen eingeladen hatte, hatte Rose beschlossen das sie einen Kochkurs belegen mussten und zwar Beide. Schließlich hatte der Malfoy sie da hineingeritten, also sollte er auch helfen. „Stimmt wir dürfen nicht zulassen das mein Vater meinem Großvater erzählt, dass du der Ausnahmefall der Regel bist.“ Rose zwinkerte.

Sie liebte seine Eltern, Draco Malfoy war ein offener und stolzer Mann, mit dem Rose sich Stunden lang über alles unterhalten konnte, von Politik zu Sport, obwohl Rose letzteres gerne mied, da viele ihr immer wieder die Frage stellten, auch nach Jahren noch, warum sie nie Profi geworden war. Doch Draco Malfoy hatte nicht einmal auch nur den Ansatz dieser Frage gestellt, er sprach lieber über ihren Cousin Fred und dessen letzten Spiele.

Astoria Malfoy dagegen war eine sehr ruhige aber herzliche Frau, die viele leider als arrogant betrachteten, aufgrund ihrer stillen Art. Doch Rose hatte Astoria an dem Abend als Scorpius sie das erste mal mit auf Malfoymanor brachte, auf eine ganz andere Art und Weise kennen gelernt.

Zu tiefst verletzt und erschüttert im Inneren von der Zurückweisung ihres Vaters am Mittag waren sie am Abend in Scorpius Elternhaus angekommen und dann hatte sie Astoria Malfoy in die Arme geschlossen. Hatte den Schmerz der jungen Frau in ihren Augen gesehen und sie getröstet. Wortlos. Scorpius Mutter hatte sie ohne Vorurteile empfangen und in ihre Familie aufgenommen. Nun gingen sie einmal die Woche nach Malfoymanor um mit seinen Eltern und Großeltern gemeinsam zu Abend zu essen und alle paar Wochen kamen Scorpius Eltern in ihre kleine gemeinsame Wohnung zum

essen. So auch heute.

„Wir haben ja nicht mehr viel und laut diesem Rezept dauert das auch nicht so lange.“ Rose hatte sich das Rezept genommen, welches Dominique ihr per Eule hatte zukommen lassen. „Mir reicht es sogar noch um mich schick zu machen.“ Wieder musste sie lachen. So förmlich sie einmal die Woche in Malfoymanor speisten, so ungezwungen und leger verliefen die Essen in ihrer Wohnung mit seinen Eltern aus. Rose hatte nie geglaubt das Scorpius Vater einfache Jeans und Pullover trug und das seine Mutter, die Rose immer nur in Rock oder Kleid kannte, ebenfalls in Jeans kam. Es waren eben alles Klischees und nicht nur Rose und Scorpius kämpften dagegen an.

„Sollen wir es heute mal ansprechen?“ Verwirrt blickte die Rothaarige vom Herd auf, sie hatte gerade die Zutaten wie im Rezept beschrieben in die Pfanne gegeben. Scorpius hatte sie gebeten den Tisch zu decken, eher er sich umziehen wollte. Nun war er zurück gekehrt und sie hatte es vor lauter Konzentration nicht einmal bemerkt das er weg gewesen war.

Mit frischen T-Shirt, das wie Rose feststellte ein Fanartikel von Freds Mannschaft war, und einer sauberen Jeans bekleidet lehnte er im Türrahmen. „Ich meine unseren Plan mit Australien. Was denkst du, sollen wir es heute ansprechen?“ Rose senkte den Pfannenwender und nahm etwas Hitze vom Herd.

Der Plan gemeinsam nach Australien zu gehen war kurz nach dem Verhängnisvollen Aufeinandertreffen von Rose und ihrem Vater entstanden. Als Scorpius sie weinend in seinen Armen gehalten und ihr Schutz geboten hatte. Seit dem hatte er alles Mögliche getan um die Weichen für sie beide zu stellen. Sobald der Fields Fall abgeschlossen war, würden sie England ein Jahr, vielleicht auch länger verlassen. Rose würde an einer Universität in Australien weiter ihr Studium fortsetzen und natürlichen würden sie beide in ihren jeweiligen Berufen im dortigen Zaubereiministerium arbeiten. Scorpius hatte dafür gesorgt das sie beide dort einen Job bekamen, das Rose an einer Uni ihrer Wahl einen Platz hatte.

Das alles hatte er für sie getan und tat er für sie.

Sie stellte das Essen vom Herd und kam dann auf ihn zu. Lächelte ihn so an, wie sie es schon zu Hogwartszeiten getan hatte, als sie noch nicht wusste was da genau zwischen ihnen war. Ihre Hände strichen sanft über sein Kinn und seine Wangen, zogen ihn dann sanft zu sich herab um ihn zu küssen. Voller Vertrauen war dieser Kuss. Und der Malfoy legte ihr die Arme um den Körper, zog sie an sich, schenkte ihr das gleiche Vertrauen, wie sie ihm. Das Läuten der Tür lies die beiden den Kuss jedoch schnell beenden. „Ja, wir sollten es ansprechen.“, flüsterte sie und er stahl sich einen letzten Kuss von diesen süchtig machenden Lippen, ehe er sie ins Bad schob, damit er an die Tür gehen und den Türsummer betätigen konnte. Seine Mutter bestand darauf auf die Muggelart zu reisen, mit einem Auto von einem Ort zu einem anderen zu fahren und auch den Aufzug zu nehmen.

Lächelnd drückte er den Summer und hörte gleichzeitig wie Rose die Dusche aufdrehte um sich schnell frisch zu machen. Scorpius blieb an der offenen

Wohnungstür stehen, war glücklich mit sich und der Welt. Er hatte die Frau die er liebte, einen Job den er gern machte, eine Familie die akzeptierte wer er war und mit wem er glücklich war und er hatte seine Träume.

Die Fahrstuhltüren glitten auf und seine Eltern traten auf den Flur heraus. Seine Mutter sah ihn zu erst und ihr Lächeln wurde strahlender, als sie ihren Sohn sah. So strahlte nur eine Mutter die ihr Kind sah, hatte einmal sein Vater gesagt und still gelächelt. Astoria Malfoy umarmte fest ihren Sohn, ehe sie zurück trat und in genau betrachtete. „Scorpius.“ Es war egal das sie sich erst vor knapp einer Woche gesehen hatten. Seine Mutter freute sich immer ihn zu sehen und Scorpius war dankbar für die Liebe dieser Frau. „Hallo Mum.“ Scorpius löste die Umarmung seiner Mutter um sie in die Wohnung zu lassen, dann wurde er an eine männliche breite Brust gezogen. „Hallo Dad.“ sein Vater brummte etwas, doch Scorpius wusste das Draco Malfoy sich freute seinen Sohn zu sehen.

Die Männer traten ein und Scorpius konnte sehen wie Rose von seiner Mutter umarmt wurde und wie glücklich seine Rose dabei aussah. „Was bringt dich zum lächeln mein Sohn?“, fragte ihn da sein Vater und Scorpius sah ihn an und er sprach aus was zuvor Rose schon gesagt hatte. „Ich bin glücklich Dad. Sie macht mich glücklich!“